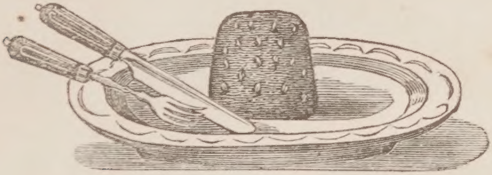
DAS LIED VUM LOCKSCHEN.

Druck von J. F. A. BEUKMAN, te Amsterdam.

DAS

LIED VUM LOCKSCHEN.



Parodie

UF

Schiller sein Lied vun de Glock.

In jiddisch-deitschem Dialekt
un mit Erklärungen

VUN

MAUSCHE WORSCHT.

Preis 40 Cs.

A'dam 185

Das Lied vum Lockschen.[1]

Festgeklemmt mit Aisenzacken[2]
Hot der Gropen[3] seinen Stand,
Hait' noch musz der Lockschen backen,
Zipperche![4] nu rihr' de Hand.
    Thust du missig steihn,
    Hot er kainen Chein;[5]
Soll mä'n v'rotten Lockschen loben,
Muszt du fleiszig sein beim Ooben![6]

Zum Lockschen, den ich hier bereite,
Paszt sich 'ne gute Eize[7] aach,
Sunst geiht de ganze G'schichte pleite,[8]
Der scheene Lockschen schmeckt nach Raach,

[1] Eine Art Pudding, ein Lieblingsgericht an Sams- und Festtagen [2] Eisenzacken. [3] Grapen, groszer Topf, meist von Eisen. [4] Frauenzimmernamen. [5] Anmuth, Witz, Geist, ein schwer übersetzbares Wort. [6] Ofen. [7] Rath, Lehre. [8] Entzwei, verdorben.

Die Kechin, die will brot'n un backen,
Un waasz nit, was derzu geheert,
Meeg fich leschasch wels'osel [1] packen,
Die is, bei Gott, den Lohn nich werth.
As Sie nix waisz, känn Se doch frogen,
Wozu hot Se denn ihren Mund?
Ich musz der Schiffche [2] Alles sogen,
Denn sie waisz viel vun ihr Gesund.

Nemm' Se Kohlen — nich ze viele!
Ausgebrannt aach miss'n se sein,
Dasz de Flamm' chas wecholile [3]
Schlog' nich in den Gropen 'rein.
Rihr Se schnell en Ei!
Mit'm Mehl herbei!
Wasser dribber — nor bekwone, [4]
Alls lekowed roschhaschone. [5]

Was mer hier unten in de Kiche
Nu kochen, Gott losz uns gesund!
Das werd mit B'szomen-Wauhlgeriche [6]
En Naaches [7] sein vor Nees' un Mund.
Von unsre Owes Owescinu [8]
Genieszen mer noch haint den S'chusz, [9]

---

[1] Zum Teufel! Zur Hölle! [2] Mädchen. [3] Gott bewahre, um Gotteswillen. [4] Gemächlich. [5] Zu Ehren des Neujahrsfestes. [6] Wohlgerüche aus einer Spezereibüchse. [7] Vergnügen. [8] Vorfahren. [9] Der Segen oder Vortheil, den jemand vom Verdienste eines Andern hat.

Worum? Am Jomtew,[1] sogt Mausche Rabbeinu,[2]
Der Jidd en Lockschen essen musz!
Das Treife,[3] das is vor d' Areilim,[4]
Was ich nich in de Hände nemm',
Mir aber, mir senn' Barjisreilim[5]
Un essen koosсher, bor'chhaschem.[6]

Waasze Quaddeln[7] seh' ich scheinen,
Roll' un schneid' Se 'n Lockschen nu,
Thu' Se Mandeln d'ran, Roseinen,
K'rinthen, Zucker aach derszu,
Salz noch musz Se strain
In de Mischuug d'rein!
Und denn noch, in Gottes Nomen
Werf' Se zu ä Biszsche B'szomen![8]

En gutes Essen is, wie'n S'chië![9]
Schaun bei Bris'miles[10] vun Gewicht;
Dem Jeled[11] is's 'chad schmu,[12] ob Mil' ob Prië,[13]
Es hot den Schmazz — das Essen nicht!
Un ob's en Dalfen[14] werd uf d'Orez,[15]
Ob'n Kozin,[16] Lambden[17] oder Amhorez[18] —
Wer känn was wissen vun die Sachen,
Eh' es nich werd Bermizzwe[19] machen; —

---

[1] Feiertag. [2] Unser Lehrer (Prophet) Moses. [3] Verbotenes, unreines Essen. [4] Nichtjuden. [5] Israeliten. [6] Gelobt sei Gott. [7] Blasen. [8] Spezereien. [9] Glück. [10] Beschneidung. [11] Kind. [12] Einerlei, gleichgültig. [13] Das Ueberziehen und die Beschneidung. [14] Armer Mensch. [15] Erde. [16] Reicher. [17] Gelehrter [18] Ignorant [19] Die israelitische Confirmation oder Firmelung

Die Johr', de geihn gor sau geschwind!
Das Jeled werd nu bald zum Socher, [1]
Lest Thaure, [2] Dikdik, [3] — pscht, wie'n Kopp!
Gemore, [4] Rambam [5] lernt der Bocher, [6]
Un werd schaun geg'n de Memme [7] grob!
Am Schabbes [8] ruf'n se'n in die Schule [9]
Zu psiches or'n hakaudesch [10] fein,
Da roint [11] er obben 'ne Besule; [12]
Mm! — denkt er sich — das haaszt ä Chain! [13]
Er loszt den Chassen [14] ruhig ooren, [15]
Umsunst winkt ihm der Schammes [16] zu,
Un käm' jetzt Eilje 'nowe [17] g'fohren,
Er is verliebt, ihm wär's 'chad Schmu. [18]
Un Schbeis-Nacht [19] Obend vor Hawdole [20]
Verloszt er Ette, Memme, [21] Freund,
Ihm werd de Broche [22] zur Kelole [23]
Wenn er nich 's Peisselponim [24] roint;
De scheenste kaaft er vun de Uhren
Un gäb' se hin for aanen Kusz,

---

[1] Knabe. [2] Die Bibel. [3] Grammatik. [4] Die talmudistische Philosophie u. s. w. [5] Berühmter Philosoph, Maimonides, dessen Werk »More nebuchim" ein besonderes Studium bildet. [6] Jüngling. [7] Mutter. [8] Sonnabend. [9] Synagoge. [10] Oeffnen der heiligen Lade. [11] Sieht. [12] Jungfrau. [13] Anmuth. [14] Vorsänger. [15] Beten. [16] Küster. [17] Der Prophet Elias. [18] Gleichgültig. [19] Sonnabenabend, wenn der Sabbath (von Freitagabend bis Sonnabendabend, wenn die Sterne untergehen, dauernd) zu Ende ist. [20] Das Gebet, mit dem die Sabbathfeier schlieszt. [21] Mutter. [22] Segen. [23] Fluch. [24] Das reizende Gesichtchen.

Un macht sich Deiges [1] un Jesuren, [2]
Un saifzt un planjent [3] — mm, wie'n Stusz! [4]
Gott! — ruft er — in main Hazz wie'n Trubbel!
Das Taibche [5] is doch gor ze siesz!
Keg'n ihr is Ninon d'Lauklos 'n Menubbel, [6]
Mir is vor alle Nekeiwes [7] miesz! [8]

Schon werd's braun! nu musz Se schmieren
Or'ntlich Fett d'rin, doch recht heisz!
Au waih! Sie will räsonniren,
Un weisz doch nix von ihr Chai's! [9]
Hör' Se, wenn ich ruf'
Zippperche! un pruf', [10]
Ob das Salzige un Siesze,
Wauhl un gut zesammenfliesze!

Denn wie das Salzige zum Sieszen,
So musz aach Geld zum Gelde flieszen.
Suust werd mer bei 'en Schiddech [11] bang.
D'rum frogt beim Schadchen [12] erscht der Frumme,
Ob er sich nemmes [13] nich merumme; [14]
Der Stusz [15] is korz — der Dalles [16] lang!

---

[1] Sorgen. [2] Leiden. (Eigentlich Jesurim, aber im gewöhnlichen Leben Jesuren ausgesprochen. [3] Weint. [4] Dummes Zeug. Thorheit. [5] Frauenname [6] Häszliche Person. [7] Frauenzimmer. [8] Ekel. [9] Leben, (von seinem Leben oder Gesund nichts wissen, heiszt so viel wie sehr bornirt sein) [10] Probiren. [11] Ehe, Partie. [12] Freiwerber, Ehemakler. [13] Wirklich. [14] Betrogen. [15] Wahn. [16] Armuth.

Unter d'Chuppe [1] steihn se Baade,
Un der Roof [2] red't wie ä Buch!
Choszen [3] ganz in schwazzem Klaade,
Mit lackirte Schuh', betuch, [4]
Vull Gewure, [5] wie 'ne S'chië! [6]
Tret't er nu das Glas entzwaa. —
De Kall' [7] ihr Schlai'r is aach kei M'zië,
Paddl'n [9] trogt s' ä ganze Raah.
De Scheenheit vergeiht,
De Liebe is flichtig,
Das Kesef [10] besteiht,
Der Schiddech blaibt richtig.
Der Mann musz nu 'raus
Glaich uf de Medine, [11]
Dasz er epps [12] verdiene,
Musz handeln un kaafen,
Un schwitzen un laafen,
Un schneid'n sich ä Krië [13]
Um de klaanste Mezië. [14]

[1] Thronhimmel bei jüdischen Hochzeiten. [2] Rabbiner. [3] Bräutigam. [4] Fein, elegant. [5] Kraft. [6] Glück, (bei der Trauung musz der Bräutigam das Glas zertreten, kann er es nicht, so wird dies als ein Zeichen angesehen, dasz er nicht der herrschende Theil im Hause sein wird). [7] Braut. [8] Wohlfeil. [9] Perlen. [10] Silber, Geld. [11] Land, Dörfer. [12] Etwas. [13] Krië schneiden, eine Ceremonie, bei welcher der Sohn am Sarge seiner Aeltern seinen Rock als Zeichen der Trauer zerreiszt. Krië schneiden im Allgemeinen heiszt: sich grämen, abhärmen, abplacken, abarbeiten. [14] Kleinigkeit, wohlfeile Sache

Da werd er lezoff [1] noch ä grauszer Serore, [2]
Kaaft erst sich ä Schichkarr' mit wohlfeile Woore;
Nach'm Johr, wie'n Masel! [3] hot er schon ä Haus.
        Un drinnen regieret
        Mejuschew [4] de Memme, [5]
        Un schlogt de Jelodim [6]
        Un schreit mit de Schikse, [7]
        Un m'kaint [8] das Scheigez; [9]
        Kocht Kuggel un Bauhnen [10]
        Un Supp' mit Makraunen,
        Un mänchmol sogor
        Geiht sie in's Comtor,
Un schneid't von Kattun un von Parchent die Eelen, [11]
Und thut sich mit'm Schochen [12] Chiduschim [13] verzählen.
Nochher rennt se in den Keller herein,
Gebt Gurken 'raus, Torfgrus, [14] Butter un Wein;
Un macht Peiszach [15] mit de Schabbesgoi [16] ä G'fluche;
Un hot kai Menuche! [17]
        Und der Balbo's, [18] mit Stolz un Vergnig'n
Gibt Erew Jontew [19] ä prächtigen Zeider, [20]

---

[1] Am Ende. [2] Gentleman. [3] Glück. [4] Ordentlich, vernünftig. [5] Mutter. [6] Kinder. [7] Mädchen, Dienstmädchen. [8] Prügeln, schlagen. [9] Bursche, Laufjunge. [10] Ein Lieblingsgericht auch eine Art Pudding mit Fleisch und Bohnen zu einer dicken Suppe gekocht. [11] Ellen. [12] Nachbar. [13] Neuigkeiten [14] Torfstaub. [15] Ostern. [16] Eine christliche Aufwärterin, die am Sonnabend und an Feiertagen die Lichter putzt und allerlei Handreichungen leistet. [17] Ruhe. [18] Hausherr. [19] Abend vor dem Festtage. [20] Gelage, Abendmahl am Vorabend des Ostern

In Nachmitz un Kittel singt 'r mit ä Nign [1]
Ibber de Mazzes [2] d' geheerige Broche, [3]
Sogt Chadd'gaddje [4] mit de ganze Mischpoche, [5]
Un les't von Anfang bis Ende de Gode, [6]
Nimmt Afkaumen, [7] Charausses [8] un Ei'r, wie's Mode,
Thut epps gewaltig dick:
»Ich bin der Liebling vum Glück;
Mm! was bin ich betuch, [9]
Hob' kai Chauwes [10] im Buch!"
Doch mä soll kai Reden fihren,
En Schlemasel [11] känn passiren,
Un der Dalles kummt gor schnell.

Abgekocht der Lockschen brudelt,
Pscht! wie geiht der Taag schaun uf!
Seht mol, wie das Fett druf sprudelt!
Ruft den Hausknecht 'ruf!
Friedrich! — Nu? — Au waih!
Was gebrecht dem Goi? [12]
Er roint [13] aus wie'n Kesselflicker!
Schma beni! [14] er is lotschicker! [15]

---

[1] Gebräuchliche Melodie. [2] Osterkuchen. [3] Segensspruch. [4] Ein Theil des Ostergebetes. [5] Familie. [6] Beschreibung des Auszug aus Aegypten. [7] Einzelne Stücke des Osterkuchens. [8] Ein Gemengsel von Apfelmus, Wein u. s. w. [9] Fein. [10] Schulden, Passiva. [11] Unglück. [12] Eine Benennung für jeden Nichtjuden. [13] Sieht. [14] Um Gotteswillen. [15] Total betrunken.

Viel Broche [1] hot der Jaj'n [2] gebracht,
Wenn es der Mensch mejuschew [3] macht,
Un ibber Pri hagef'n [4] äfille, [5]
Is schaun ä Broche [6] in de Tfille. [7]
Doch sauft mä zum übrig'n Hust'n [8] 'rein
Un schaszjent [9] gor noch Branntewein,
Dasz mä nit steihn känu uf de Fiesz,
Vor sau en Schickern [10] werd mer miesz. [11]
Waih, wenn sau Aaner lausgelassen,
Wie en Kind vum Gängelband,
Mir nix, dir nix uf de Gassen,
Torkelnd haulecht [12] mit'n Brand, [13]
Und sich chotsche [14] sehn will lassen,
Zu sein' eigen Charp [15] un Schand.
Aus de Buddel [16]
Meinetwegen,
Meeg' sich pflegen
'N Kozin [17] blosz!
Doch beim Buddel,
Werd zum Schnuddel [18]
Mänch' Balbo's. [19]

---

[1] Segen. [2] Wein. [3] Ordentlich. [4] Frucht des Weinstocks [5] Wahrlich, sicher. [6] Gebet, Segenspruch. [7] Gebetbuch. [8] Zum übrigen Husten, eine Redensart: überflüssig, was nicht nothwendig ist. [9] Trinkt. [10] Säufer. [11] Ekel. [12] Geht. [13] Einen Brand haben, so viel wie betrunken sein. [14] Gar, sogar. [15] Schimpf. [16] Bouteille, Flasche. [17] Reicher. [18] Unreinlicher Mensch, Lüderjan. [19] Hausherr.

Seht'n liggen uf'n Hof,
Was en Zoff! [1]
Zchwazz wie Wix
Is das Ponim! [2]
Vorr Dalfonim [3]
Is der Wein ewadde [4] nix!
Oi, das schmazzt,
Wenn verschwazzt [5]
Schicker liggt der Mann statt oort, [6]
Oder gor aus lange Weile"
Sich en Schicksche [7] hält, ä Schfeile, [8]
Die mit ihm bei Jom un Laile [9]
Dorchbringt, was die Fraa gesport.
B'chinnem [10] hofft er uf de Gulle, [11]
Sain Parnosze [12] is mechulle. [13]
Das Gejammer
Vun dem Chammer! [14]
Das Gequäke
Vun Jelodim! [15]
Wie'n Gezecke! [16]
Un Meschmodim, [17]

---

[1] Wörtlich: Ende, auch Schicksal, Loos. [2] Gesicht. [3] Arme Leute. [4] Sicherlich. [5] Unglucklich, heruntergekommen. [6] Betet. [7] Dirne. [8] Eine schlechte Person. [9] Bei Tag und Nacht [10] Umsonst, vergeblich. [11] Die Erlösung aus der Sklaverei, dann auch im Allgemeinen: Erreitung aus einer schlimmen Lage [12] Brot, Geschäft, Nahrung. [13] Verloren sein, verdorben, bankerott sein. [14] Esel. [15] Kinder. [16] Geschrei. [17] Getaufte Juden.

Goi'm un Jidd'n [1]
Senn' zufridd'n,
Wenn se zehn Perzent noch chapsen, [2]
Ebbes bei de Pleite [3] grapsen!
Und das Bai's [4] werd angeschlogen,
Hailend kummt de Fraa geflogen,
Sucht de Balchauwe's [5] abzejogen
Was se känn! »Wie haiszt? ich laihn?
Ooszer'n Chaser!" [6] — sogt der Chalfen, [7] —
»Ich werr' pumpen sau 'nen Dalfen? [8]
»Kai Maschk'n un Orew? [9] wie'n Chaseire, [10]
»Mna! da miszt ich meschugge [11] sein!"
Er derweil in sein Geseire, [12]
Putzt de Nees; [13]
Klomperkees [14]
Schimpft er uf den Jeizer horre, [15]
Schreit: der is Schuld, dasz ich nu schnorre! [16]
Das haaszt: Krie 'ber kai Bereire. [17]
Ausgeraamt,
Senn' nu Loden,
Stubben, Keller, Kiche, Boden,

---

[1] Christen und Juden. [2] Erhaschen, ergreifen. [3] Bankerott. [4] Haus anschlagen — d. h. die Subhastation publieiren. [5] Balchauwe ist Gläubiger. [6] Ooszer'n Chaser, bedeutet etwa: unter keiner Bedingung. [7] Wechsel-Inhaber. [8] Armer Teufel. [9] Kein Pfand und Bürge. [10] Schweinerei, Unordnung. [11] Verrückt. [12] Unglück. [13] Nase. [14] Quantsweise, zum Schein. [15] Das böse Geschick. [16] Betteln. [17] Unglück aber kein Ausweg.

Och'n nebbich, [1] in de Geldkist'
Nix mehr d'rin!
Doch er denkt in seinem Sinn:
Nit gedacht!
Niemand will
Nu mehr borgen?
Aach mai Sorgen!
Aan Trost, ich mach' mir kai Grill',
Gitel [2] känn Wartsfra [3] werd'n morgen,
Oder sie geiht haam zu Rebb' Refo'l. [4]
Ich bin vum Wein nebb'ch »apopléktisch,"
Sogt Doctor Cohn, geih nach'n Hekdisch, [5]
Un vor d' Kinder sorgt schon Ko'l. [6]

Schnell den Gropen ufgenummen,
Stellt 'en or'ntlich in de Rook! [7]
Is de Form aach sau gekummen,
Wie sich's paszt vor'n Faaërtog? [8]
Efscher [9] gor nit gohr, [10]
Efscher schwazz wie'n Mohr,
Is, deweil mä hier geschmuset, [11]
Er verbrännt, tomer [12] zermuset.

Do drauszen uf en Baiszhakworis, [13]
Werd aach was in de Rook gestellt,

---

[1] Ach leider! o weh. [2] Weibername. [3] Wärterinn. [4] Herr Raphael. [5] Krankenhaus. [6] Vorstand der jüdischen Gemeinde. [7] In de Rook stellen, ist: einraken, auf heisze kohlen. [8] Feiertag. [9] Vielleicht. [10] Gahr. [11] Geplaudert. [12] Vielleicht. [13] Begräbniszplotz.

Das dribben in de andre Welt,
Wo mä nich frogt noch Bankogeld,
Zu Geinem [1] oder G'neiden [2] gohr is.
Wenn erst de Chewrelait [3] erscheinen,
Der Malchhamowes [4] nemmt sain Schwert,
Do werd, wo die Kabronim [5] leinen, [6]
Das letzte Schma Jisro'l [7] geheert.

Uf em Soffa,
Bei 'n Tasz' Thee,
Sitzt de Wittwe
Im Negligé.
'Schkauch, [8] sogt se zu Blimche, Scheinche, Frummet,
Dasz ihr zu menachem owel [9] kummet.

Och, was musz ich all's derleben,
Och, sau jung, sau schain, un Witwe!
Ich bin nebbich sau verlassen,
Wer soll uf's Geschäft nu passen?
Mai Schwoger's Leib un Schmu'l [10]
Geihn zum Kaddisch [11] in de Schul'!

---

[1] Hölle. [2] Paradies. [3] Die Leute, welche mit den Sterbenden beten. [4] Todesengel. [5] Todtengräber. [6] Beten. [7] Höre Israel! der Anfang eines Gebetes, welches bei einem Sterbenden gesagt wird. [8] Statt jischkoach, danke; — das Folgende sind drei Frauennamen. [9] Zur Condolation. [10] Vettern, Schwäger — Levi, Samuel. [11] Gebet für den Todten.

Schiwwe[1] sitzen — was vorr'n Zoff![2]
Kai Mensch macht mer mehr den Hof!
Doch der Himmel hot Rachmones,[3]
Mit Jeszaumim[4] un Almones,[5]
Un bald kennen mer's derleben,
Loszt se sich Chalize[6] geben.
Heiroth't widd'r, un ich mecht' wetten,
Dasz se nu schon denkt daran,
Wie sich meeg lossen getten,[7]
Nemmen chodsch'[8] ä dritten Mann.

Loszt den Lockschen sich man kihlen;
Minjen,[9] glaab ich, werd gemacht.
Aanmol kännst an'n Gropen fihlen,
Dasz er steihn meeg ibber Nacht.
Der Balboës[10] brummt;
Weil der Jomtew[11] kummt
Musz de Goje d'Kohlen schiren,
Jidden derf'n nix mehr anrihren.

Munter fördren ihre Schritte
An dem schainen Fest der Zuckes[12]
Zu de grine Lauberhitte
Rings die frummen Barjisreilem;[13]

---

[1] Sieben Tage auf dem Boden oder einer Fuszbank sitzen, als Zeichen der Trauer für einen verstorbenen nahen Verwandten. [2] Schicksal. [3] Erbarmen. [4] Waisen. [5] Witwen. [6] Die Erlaubnisz für kinderlose Witwen, wieder heirathen zu dürfen. [7] Scheiden. [8] Gar. [9] Gebet. [10] Hausherr. [11] Feiertag. [12] Lauberhütten. [13] Israeliten.

Un de Kinder,
Ungezoggne Jungens, kummen
Mit Gebleeke;
Schemjischmareinu,[1] wie'n Gezeeke![2]
Hinterdrin
Geiht der Ette,[3]
Nemmt den Lulew,[4]
Den er rittelt
Bentscht[5] un schittelt;
Uf 'm Tisch
Liggt epps Rores[6] vun en Essrog,[7]
Un en Fisch
Steihet neben ä Putterkuchen.
Oi, wie brennt die Lampe helle!
Der Balboës macht den Kiddisch,[8]
Un de Hausthir welln se schlieszen;
Kummt en Scheigez[9]
Macht sich ä Chain,[10]
Will de Zucke[11] sich beseihn;
Jau beschite![12]
Losz en anderswo hengeihn;
Jog' en fort, ich zohl hier meine Miethe!

Die Täg sinn borch'schem[13] voribber,
Wau do als ging drunt'r un dribber;

---

[1] Gott bewahre uns! [2] Geschrei. [3] Vater. [4] Palmenzweig (den die Israeliten an diesem Feste tragen und schütteln.) [6] Etwas Seltenes. [7] Paradiesapfel. [8] Segen. [9] Straszenjunge. [10] Spasz, Witz. [11] Lauberhütte. [12] O ja doch! versteht sich! (ironisch gesagt). [13] Gottlob.

Jetze gibt's ä Leb'n ä frisches,
Nooch un nooch verschwindt der Risches.[1]
Jau, mer meegn de Zeiten benschen,[2]
Wo mä uns gemacht zu Menschen.
Wozu an Jeruschalajim[3] denken?
Losz Jischmo'l[4] un Eisew[5] zenken!
Mir red'n taitsch un loschnhakaudesch,[6]
Faaërn Weihnacht un Roschchaudesch![7]

Tausend Jidden ohne Maure[8]
Kegen Nacht, mit frohem Sinn,
In de Schul zu Simchesthaure[9]
Geihn se mit de Kinder hin.
Was vorr'n Leben! wie de Segels
Vun de Maschtbaim[10] nidderweihn,
Jetzt de Jung'ns mit Lichter un Degels[11]
Rings um den Almemmer[12] geihn.
Ferschten[13] frait Glanz un Geschmeichel[14]
Und en Zeilem[15] den Soldoot.[16]
Unser Mog'n awrohm[17] is: Zeichel[18]
Koscher[19] essen uns Gebot.

---

1 Judenhasz. 2 Segnen. 3 Jerusalem. 4 Muselmänner. 5 Christen. 6 Hebräisch. 7 Monatsanfang (die Israeliten feiern jeden ersten Tag ihrer Monate). 8 Furcht, Angst. 9 Fest der Gesetzesfreude, der letzte Tag des Lauberhüttenfestes. 10 Mastbäume. 11 Fahnen. 12 Altar. 13 Fürsten. 14 Lächeln, Lachen. 15 Orden. 16 Soldat. 17 Schild Abrahams, hier so viel wie Devise, Wahlspruch, Wappen. 18 Klugheit. 19 Vom jüdischen Gesetz Erlaubtes.

Chajim, Scholem,
Massel, Broche
Un Parnosze [1]
Sellen uns beschidden sein!
Meeg ich nie den Jom [2] derleben,
Wo de fremden Balmechomes [3]
Ganwnen, [4] plindern, schlogen, hargnen, [5]
Wo der Schilling,
Den mä sich mit Mieh musz sporen
Mänches Johr,
Bei de Kriegsstair'n geiht verloren;
Vorr Melchome [6] Gott bewohr!
Zipper, [7] geb der Goje 'n Schlissel,
Dasz se Tellers haulen känn!
Breng Se her ä grausze Schissel,
Stell Se uf den heerd Se hen!
Sei Se nit so dumm!
Stilp Se'n Gropen um, [8]
Känn Se'n nicht mit'n Schwupp [9] umdreihen
Werd der Locksch'n mechulle geihen.

En Lockschen meeg zu Gamsel'tauwe [10]
Mä essen, weil's dem Mogen frummt.
Doch waih geschrien, wenn 'n Saulelw'sauwe [11]
Gepreit [12] werd un zu Tische kummt.

---

[1] Leben, Frieden, Glück, Segen und Verdienst. [2] Tag. [3] Krieger. [4] Stehlen. [5] Morden. [6] Krieg. [7] Frauennamen. [8] Umstülpen, umwenden. [9] Schnelle Wendung, Schwenkung. [10] Wer weisz, wozu es gut is. [11] Fresser und Säufer. [12] Einladen.

Blindwithend fallt mit Gabb'l un Messer
Er dribber her, hebt ab das Dach [1]
Bohrt drin ä grauszes Loch, sau'n Fresser,
Sau'n g'schmadter Zaw'r, [2] is das ä Sach?
Wo solche Zudeschänder [3] walten,
Da känn man kaanen Jomtew [4] halten. —
Do fallt mer acht und vazzig ein,
Dran hebben me noch haint zu dain. [5]

Do woren aach viel Zudeschänder,
Die sich beim Volk zu Tisch gesetzt,
Un ufgefressen ganze Länder,
Un Alles ufenand'r gehetzt.
Die hetz'n un sich su Bette legen,
Wenn Alles geiht wie Rübb'n un Kohl,
D'Achbrauschim [6] meegen mainetwegen
Ä K'pore werd'n vor Kol Jisro'l. [7]

Jen'rolmarsch trummelt's uf de Gassen,
De Borgergarde greift zur Wehr;
Vor Schreck weisz ich mer nich zu fassen:
»Gott sei meschamm'r, [8] was is dermehr? [9]"

---

[1] Der obere gebratene Theil des Lockschen. [2] Ein Näscher. [3] Festschänder, so nennt man die, die bei Mahlzeiten den Anderen Alles vor dem Mnude wegessen. [4] Fest. [5] Sorgen, leiden. [6] Frevler, Bösewicht. [7] Ein Sühnopfer werden für ganz Israel (von der Ceremonie hergenommen, wo man ein Huhn am Versöhnungstag schlachtete, welches die Sünden des ganzen Volkes auf sich nahm. [8] Gott behüte! [9] Was giebt's? was ist los?

»Up'm Stadthuus smiiten se in de Ruden!" [1]
Da musz ich nebbich [2] aus en Bett,
Waih! Barrikoden machen s' aus Buden,
Und ich musz fällen 's Bajenett.
Kaan Tarbes [3] is nich mehr zu fihlen,
Voll Chuzpe [4] Gass'nschgozim [5] schra'n;
Ich werr mer noch de Fisz verkihlen,
Patrulje geihn uf d' kalte Staan! —
En Kunststick is's 'en Chillef [6] decken,
En Schickern [7] fihren is kai Spasz,
Jedoch das Schrecklichste der Schrecken,
Das is 'n politischer Meschuggasz. [8]
Worum seid Ihr Eich den mehanne? [9]
Weil Die grausz thun, die nix versteihn?
Wie kummt Homen in de Manneschtanne? [10]
Wie hot sau'n Tam [11] z'regieren Chain? [12]

Och, wie wauhl, wie wauhl gerothen
Kummt er aus en Gropen 'raus!
Kosten thut 'r äfill' [13] ä D'koten,
Dovorr is des Naaches [14] grausz.

---

[1] (Plattdeutsch): auf dem Stadthaus werfen sie die Scheiben ein! [2] Leiden. [3] Scheu, Respekt [5] Gassenbuben. [6] Wechsel. [7] Ein Betrunkner. [8] Verrücktheit, Wahnsinn. [9] Sich freuen. [10] Eine Redensart, ungefähr gleichen Sinnes mit: wie kommt Saul unter die Propheten? [11] Einfaltspinsel. [12] Witz, Anlage, Talent. [13] Gewisz. [14] Vergnügen.

Braun is er un zort,
Nix is dran gesport;
Und Roseinen, Mandeln, K'rinthen
Obben, unten, forn un hinten!

Herin! Herin!
Ihr Bochrim [1] alle, kummt zum Essen!
Die Mitz ufsetsen nit vergessen —
Bekalles rosch, [2] das is kai Din! [3]
Erscht kummt das Wichtigste vun alle Sachen,
Erscht müssen mer vor Tisch die Mauze [4] machen.
Das sog ich Eich lemoschl b'seh [5]
Loszt uns nor frumm blaiben wie wauleh, [6]
Denn Frummsein is das halbe Leben!
Das ganze is: en koschrer [7] Tisch.
Gott sell uns bis an's Ende geben
So'n Lockschen un ä guten Fisch!
Man meeg, bei Gott, sai Schicksal loben,
Bei sau'n fett'n kalkutschen Hohn —
Was is doch keg'n ä Scholetooben, [8]
D' Erfindung vun de Aisenbohn! [9]

---

[1] Burschen, Knaben. [2] Mit entblösztem Haupte. [3] Brauch, Vorschrift. [4] Tischgebet vor dem Essen. [5] Zum Beispiel. [6] Vordem, ehemals. [7] Was zu essen den Israeliten erlaubt ist. [8] Scholetooben: Ofen, in welchem das Schalet-Essen bereitet wird. [9] Eisenbahn.

En Supp mit Schwemmches,[1] Mazzekleese,[2]
Gerimpels,[3] Ochsenflaasch mit Krein,[4]
En guter Bierfisch, Kalbsgekreese,
En Birenkuggel[5] — mm, wie fein!
Almundege's[6] un Bolesanches,[7]
Melinje uf Portugieser-Oort,[8]
Un Kneidlech's,[9] Knobblich[10] und noch Manches,
Vor Allem ene Eppeltoort[11] —
Das nen ich Jiddischkaat[12]! in Scholem[13]
Genieszt das Alls, das blaabt gewisz,
Weil alles Andre doch nor Cholem[14]
Un, wie Schlaum'melech[15] sogt, hewel[16] is.

Jetze nemmt nor Gabb'l un Messer,
Thaal'n will ich 'n Lockschen aus;
Leipche![17] du verdammter Fresser,
Puhl[18] nit de Reseinen 'raus!
Bis zum Kiddisch[19] nu
Eszt in guter Ruh.
Gott erhalt de ganze Mischpoche[20]
Schenk' kol Jisro'l Mas'l un Broche![21]

---

1 Schwemmklöse. 2 Klöse von Osterkuchen. 3 Gänseklei'n. 4 Meerrettig. 5 Ein Birnenpudding. 6 Kleine Fleischklöse mit Gewürzen. 7 Eine Art süszen Gebäcks. 7 Fleischtorte. 8 Diese drei vorhergenannten Gerichte haben die portugiesischen Juden aus Spanien und Portugal nach Deutschland verpflanzt. 9 Kleine Klöszchen. 10 Knoblauch. 11 Apfeltorte. 12 Judenthum. 13 Frieden. 14 Traum, Wahn. 15 König Salomo. 16 Eitel. 17 Diminutiv von Leib (Levi). 18 Herauskratzen. 19 Tischgebet nach Tische. 20 Familie. 21 Schenke dem ganzen Israel Glück und Segen.

Anmerkungen.

Für die des jüdisch-deutschen Jargons unkundigen Leser diene, zu dem im Texte befindlichen Uebersetzten, noch Folgendes zur Erläuterung. Die deutschen Vokale und Consonnanten erleiden folgende Veränderungen:

Aus *a* wird *o* u. *oo*, z. B. aus nach wird *nooch* (nooch'er statt nachher, Grapen — *Gropen*.
» *a* » *ä* u. *ee*, » aus manch wird *mänch*, kann — *känn*, man wird *mä*, Nase — *Nees*.
» *au* » *a*, z. B. aus auf wird *uf*.
» *au* » *aa*, » aus laufen wird *laafen*, auch — *aach*.
» *äu* » *aa*, » aus Gläubiger wird *Glaabiger*.
» *e* » *ei*, » aus gehn wird *geihn*, stehn — *schteihn*. (NB. In den mit *ei* geschriebene hebräischen Wörtern, wie schmeicheln, cheine wird das *ei* nicht wie das hochdeutsch, *ei* in nein, sondern wie das plattdeutsche *e* in: ne, Been, ausgesproken.
» *ei* » *ai* u. *aa*, z. B. aus Eisen wird *Aisen*, Feiertag — *Faaërtog*.
» *eu* » *ai*, z. B. aus heulen wird *hailen*.
» *i* » *e*, » aus sind wird *send*, werd — *werd*.
» *ie* » *a*, » aus vierzig wird *vazzig*.
» *o* » *e*, » aus wollen wird *wellen*.
» *o* » *au*, » aus schon wird *schaun*, grosz — *grausz*, los — *laus*.
» *o* » *u*, » aus von wird *vun*.
» *ö* » *ai* od. *au*, z. B. aus schön wird *schein* oder *schaun*.
» *ö* » *ee*, z. B. aus gehören wird *keheeren*, mögen —*meegen*.

Aus *u* wird *o*, z. B. aus nur wird *nor*.
» *ü* » *ie* u *i*, z. B. aus süsz wird *siesz*, aus führen wird *fihren*, über — *ibber*.
» *ü* » *e*, z. B. aus dürven wird *derfen*.
» *ü* » *o*, » aus für wird *vorr*.
» *pf* » *pp*, » aus Kopf wird *Kopp*.
» *st* » *scht*, » aus stehen *schtein*.
» *rz* » *zz*, » aus schmerzt wird *schmazzt*.
d und *b* werden verdoppelt, z. B. widder, ibber statt wieder über.

Auszerdem sind noch folgende Aenderungen zu merken:

un	statt	und	as	statt	wenn
derzu	»	dazu	man, norr	»	nur
derleben	»	erleben	nu, jetze	»	jetzt nur
is	»	ist	en, ’n	»	ein, ihn, den
mä, mer	»	man	saint	»	seit
mer, mir	»	wir	kegen	»	gegen
Se, se	»	sie, Sie	senn	»	sind
ze	»	zu	werr	»	werde
nich, nit	»	nicht	deweil	»	inzwischen, indessen.
nischt, nix	»	nichts			

Einzelne Interjectionen, wie oi! Pscht! mm! mna! sind nicht zu übersetzen, sondern dienen, im Verein mit den von dem gewöhnlichen Juden in der Conversation gebrauchten Gesten, dazu, der Rede einen besonderen Nachdruck zu geben.